

RCDS



Demokratisch. Praktisch. Gut.

Wahlprogramm zur StuPa-Wahl 2022

Einleitung

Der RCDS ist die demokratische Kraft aus der **Mitte unserer Studentenschaft**. Ja, leider wird Demokratie inzwischen zum politischen Alleinstellungsmerkmal an unserer Hochschule. Unsere aktuellen „Vertreter“ haben sich im letzten Jahr durch erschreckende und schlicht demokratiefeindliche Aussagen, Forderungen und Anträge das Parlament zur Bühne für extreme Positionen gemacht und der HU dadurch großen Schaden zugefügt.

Die aktuelle Mehrheit im Parlament versteht ihre Aufgabe darin, sich mit Randthemen zu beschäftigen, die 99% der Studentinnen und Studenten niemals betreffen werden, gründet dafür ein Referat nach dem anderen und glaubt bei einer Wahlbeteiligung von unter einem Prozent im Namen von mehr als 36.000 HUlern zu sprechen.

Die für uns als Studenten existentiellen Themen werden bis heute von der Parlamentsmehrheit bekämpft. Die Rückkehr zum Präsenzbetrieb, die Aufhebung der strikten Corona-Einschränkungen wurden nicht wegen, sondern trotz des Widerstands aus dem Parlament von der Universität beschlossen. Wir verstehen unser Mandat als Auftrag, Euch als Studenten das Leben an der Universität zu erleichtern.

Wer den freien Fall des Parlaments in die Extreme verhindern will, wer sich Parlamentarier wünscht, die sich tatsächlich um studentische Themen kümmern, der gibt dem RCDS seine Stimme. Wir sind Eure Kraft gegen einen erneuten **Uni-Lockdown im Herbst**, für eine grundlegende **Neugestaltung der Mensen**, den **Ausbau innovativer Lehrstühle** und den bedingungslosen **Schutz jüdischen Lebens** an der HU.

Inhalt

- 1. Präsenz als Aufbruch - Herbst-Lockdown verhindern**
- 2. Demokratie wagen**
- 3. Antisemitismus die Stirn bieten**
- 4. Qualitätsreform Mensa**
- 5. An der Seite der Ukraine - Helden helfen**
- 6. Vom Bebelplatz bis zum Mond - Zukunftstechnologien jetzt fördern**
- 7. Der Weg zur ideologiefreien Frauenförderung**
- 8. Bibliotheken als Lernwohnzimmer**
- 9. Trittfest ins Neuland - Digitalisierung voranbringen**
- 10. Vereinbarkeit von Studium und Familie**
- 11. Weitere Forderungen in der Übersicht**

1. Präsenz als Aufbruch - Herbst-Lockdown verhindern

Die Erfahrungen von vier Semestern ausschließlicher Online-Lehre sind erschreckend. **Kontaktprobleme, Einsamkeit** und **Lernschwierigkeiten** haben sich in einem besorgniserregenden Ausmaß unter unseren Kommilitonen ausgebreitet. Der Bedarf an psychologischen Beratungsangeboten unter Studenten hat den historischen Höchststand erreicht und die meisten Folgen aus der Zeit in Selbstisolation sind wohl noch nicht vollständig abzusehen. Unsere Universität hat in den vergangenen zwei Pandemie-Jahren diese Entwicklung weder ernsthaft wahrgenommen noch irgendeinen Beitrag zur Verbesserung studentischen Lebens während der Pandemie geleistet. Im Gegenteil: Erst die Androhung verwaltungsrechtlicher Klagen veranlasste die Universität dazu, die bis zuletzt ohne gesetzliche Grundlage bestehenden, tiefgreifenden Maßnahmen aufzuheben. Eine Universitätsleitung, die von der bitteren Realität von tausenden Studenten so weit entfernt ist, benötigt dringend ein hochschulpolitisches Korrektiv. Ein weiterer Lockdown ist vor diesem Hintergrund auch bei steigenden Fallzahlen im kommenden Herbst nicht zu verantworten. Ein breites Angebot an Präsenzveranstaltungen in der Lehre ist alternativlos. **Der RCDS setzt sich dafür ein, einen erneuten Lockdown an der Humboldt-Universität zu verhindern.**

Wir fordern daher:

- Einen dauerhaft gesicherten **Präsenzbetrieb** in der Lehre.
- Ausbau **studentischer Beratungsangebote** zur Bewältigung der psychosozialen Folgen aus der Corona-Pandemie.
- Verstärkte **Ersatzangebote** für Lehrveranstaltungen, die im Infektionsfall selbstständig nachgearbeitet werden müssen.

2. Demokratie wagen

Unsere hochschulpolitischen Gremien an der Universität sind schwer **reformbedürftig**. Vom Parlament bis zum Referentenrat ist eine **Demokratisierung** dringend erforderlich. Aus der aktuellen Wahlbeteiligung lässt sich für echte demokratische Vertretung von mehr als 36.000 Studentinnen und Studenten kein Mandat ableiten. Außerdem erleben wir studentische „Vertreter“, die sich das Parlament zur Bühne für radikal-ideologische zum Teil gewaltsame Fantasien gemacht haben und inzwischen eine Diskussionskultur pflegen, die ausschließlich auf persönliche Diffamierung ausgerichtet ist. Die niedrige Wahlbeteiligung und das Desinteresse der übrigen parteipolitischen Hochschulgruppen stärkt die extremen Ränder. Wir wollen ein Parlament, das bei aller politischen Unterschiedlichkeit wieder die **Regeln und Werte unserer parlamentarischen Demokratie** und unseres **Grundgesetzes** achtet.

Wir fordern daher:

- Einen **Referentenvwahlausschuss**, der sich aus Mitgliedern aller Listen zusammensetzt und nach Vorbild eines Richterwahlausschusses in deutschen Parlamenten sich mit den von den Kandidaten für Referate vorgelegten Unterlagen befasst und etwaige Bedenken auf Verfassungsfeindlichkeit vorher überprüft. Dabei sind in Bezug auf Mitgliedschaften in Organisationen ausschließlich die Wertungen des Landes- und Bundesamtes für Verfassungsschutz zu berücksichtigen. Der Ausschuss bereitet auf dieser Grundlage eine Empfehlung vor, die er dem StuPa vor der Wahl unverbindlich mitteilt.
- Die **Trennung zwischen Amt und Mandat**. Ein StuPa-Mandat ist mit einem Amt im Referentenrat nicht zu vereinbaren. Das Mandat wird durch einen Nachrücker besetzt.
- **Kürzung der Referate** auf eine Obergrenze von maximal 10 Referaten.

- **Wahlbeteiligung erhöhen** durch einen längeren Wahlzeitraum von mind. 5 Werktagen und die Möglichkeit, parallel online zu wählen.
- Mitglieder im **Haushaltsausschuss** nicht mehr im Losverfahren, sondern durch Wahlen im StuPa zu bestimmen.
- Ämter im Präsidium des Parlaments oder im Referentenrat sind Ehrenämter. Die Entschädigungszahlungen eines BaFöG-Höchstsatzes sind ersatzlos **abzuschaffen**.
- Neufassung der **Finanzordnung** der Studentenschaft.
- **Absenkung** der Beitragshöhe für die Studentenschaft und **Neufassung** der Beitragsordnung der Studentenschaft.
- **Altersgrenze** für Referenten und Präsidiumsmitglieder auf 32,5 Jahre einführen.
- Einsparungen von Reisekosten von Mitgliedern des Referentenrats durch Neufassung der Reisekostenordnung, die sicherstellt, dass **Dienstreisen** nur im Ausnahmefall zulässig sind. Genehmigungen bedürfen ansonsten einer Mehrheit im StuPa.
- Die Möglichkeit des Präsidiums, **Ordnungsrufe** auszusprechen, wenn Mitglieder des Parlaments innerhalb oder außerhalb des Parlaments öffentlich diffamiert oder herabgewürdigt werden. Das Parlament kann durch Beschluss den Ordnungsrufen widersprechen.
- Absolutes **Alkoholverbot** während Parlamentssitzungen.

3. Antisemitismus die Stirn bieten

Wir bekennen uns zu unserer **besonderen Verantwortung** gegenüber jüdischen Studentinnen und Studenten an der Universität. Es muss Aufgabe der gesamten Studentenschaft sein, für sicheres jüdisches Leben an der Universität einzutreten. Wir wollen die Humboldt-Universität als europaweites Vorbild im Kampf gegen **Antisemitismus, Israelfeindlichkeit** und **Antizionismus** etablieren.

Leider haben wir im vergangenen Jahr nicht nur antisemitische Ausfälle in der Professorenschaft erlebt, sondern auch feststellen müssen, dass sich antisemitische Ideologien durch sämtliche studentische Gremien ziehen. Die Universität hat an diesem Problem in der Vergangenheit weder Entschiedenheit noch Interesse gezeigt und stattdessen Randthemen mit der Einführung von Büros und Sonderpositionen priorisiert. Im Leitbild der Humboldt-Universität heißt es, die Universität bekenne sich zu ihren dunkelsten Kapiteln ihrer Geschichte von der Bücherverbrennung bis zur Verfolgung und Vertreibung eigener Mitglieder. Diesem Bewusstsein muss Ausdruck verliehen werden. Wir wollen Antisemitismus die Stirn bieten und den antisemitischen Kräften an der Universität endlich entgentreten.

Wir fordern daher:

- Die **sofortige Exmatrikulation** von Mitgliedern der Humboldt-Universität bei antisemitischen Äußerungen.
- Einen **universitären Holocaust-Gedenktag**, der durch eine Arbeitsgemeinschaft von Studenten vorbereitet und geplant werden soll. Dabei soll den Mitgliedern der HU insbesondere die Möglichkeit geschaffen werden, sich mit der jüdischen Geschichte und Tradition auseinanderzusetzen, um antisemitischen Vorurteilen wirksam zu begegnen.

- Einsetzung eines **universitären Antisemitismusbeauftragten**, der die Sicherheit jüdischen Lebens an der Universität evaluiert und dem Studentenparlament in jeder Sitzung einen Bericht erstattet.
- Einführung eines eigenen **Referats gegen Antisemitismus**.
- Ausbau der Förderung von universitären **Austauschprogrammen mit Israel**, die durch spezielle Informationsangebote verstärkt beworben werden.
- Öffentliches Bekenntnis zum **Existenzrecht Israels** durch die Aufnahme einer entsprechenden Formulierung in das Leitbild der Universität

4. Qualitätsreform Mensa

Das bestehende Angebot in den Mensen ist zu schlecht, zu teuer, zu einseitig. Während es jede durchschnittlich organisierte Kantine schafft, der Mehrheit ein zugängliches Angebot an Salat, Pasta und abwechslungsreichen Tagesgerichten in vegetarischer als auch fleischhaltiger Form zu machen, setzen unsere Mensen auf lauwarme Hanfbällchen, ungenießbaren Selleriesalat und zerkochtes Erbsenpüree. Der Qualitätsverlust ist dabei in erster Linie hausgemacht. Der Verzicht auf Fleisch, Fisch und viele weitere Alltagsprodukte ist nicht zuletzt studentischen Initiativen zu verdanken. Überlassen wir das Kochen den Köchen und die Essenauswahl den Essenden. Echte Vielfalt, überzeugender Geschmack und ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch an unserer Universität möglich.

Wir fordern daher:

- Vielfalt im Speiseangebot durch die Aufnahme von **Fleisch- und Fischgerichten**.
- Kulinarisches Angebot, das dem **Geschmack** der überwältigenden Mehrheit unserer Kommilitonen entspricht.

- Einführung eines **Tagesgerichts mit BIO-Siegel** mit dem Schwerpunkt auf regionale Anbieter.
- **Frühstück** an den Hauptstandorten mit der reichhaltigen Auswahl an Eierspeisen, frischen Backwaren und saisonalem Obst.
- Längere **Öffnungszeiten** an den Hauptstandorten und einen abendlichen Snackverkauf inklusive des Verkaufs von Resten des Mittagessens.
- Absenkung der Preise auf das **Getränkessortiment** und vorzugsweise die Verwendung von Glasflaschen.
- Möglichkeit zum **ermäßigten Nachschlag**.
- Mensa an der **Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät** erhalten.

5. An der Seite der Ukraine

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg der russischen Föderation auf die Ukraine erfordert auch an der HU unsere **bedingungslose Solidarität**. Für uns ist klar: eine Form politischer Neutralität verbietet sich bei diesem Konflikt. Wir begrüßen daher die klare Haltung unserer Universität und den bisherigen Einsatz für ukrainische Studenten. Auch die schnelle Beendigung universitärer Kooperationen mit Russland und Belarus war ein richtiges und wichtiges Zeichen. Unsere Möglichkeiten, Hilfe zu leisten, sind damit jedoch nicht erschöpft. Wir verstehen es als unsere Pflicht, alle verfügbaren Ressourcen der Universität zu nutzen, um Ukrainer in ihrer Heimat vor Ort und die Geflüchteten bei uns **nach Kräften zu unterstützen**.

Wir fordern daher:

- Den Ausbau universitärer **Sprachangebote** und dabei unter anderem die große Hilfsbereitschaft unserer Kommilitonen zu nutzen.
- Unbürokratische Möglichkeiten zum **Quereinstieg** ukrainischer Studenten.

- Kurzfristige Aufnahme von Studenten unter Erlass von Gebühren über den **Gasthörerstatus**.
- **Betreuungsangebote** für die Bewältigung der **psychosozialen Folgen** auch durch Studenten der Psychologie aus höheren Semestern.
- Kapazitäten für kurz- und mittelfristige **Unterkünfte** (insb. für bedürftige Erstankömmlinge) zu schaffen, indem verfügbare Räumlichkeiten wie zB Sportzentren der Universität genutzt werden.

6. Vom Bebelplatz bis zum Mond - Zukunftstechnologien jetzt fördern

Damit in Zukunft viele erfolgreiche Erfindungen, Technologien und Unternehmen von Studenten der HU kommen, wollen wir mit neuen Forschungsschwerpunkten und der Einführung innovativer Lehrstühle einen entscheidenden Beitrag leisten. Neben klassischen Studiengängen müssen sich Lehre und Forschung den Schlüsseltechnologien von morgen widmen. Dafür braucht es an der Universität die optimalen Rahmenbedingungen, um die besten Köpfe des Landes an die HU zu bringen.

Wir fordern daher:

- Einen Lehrstuhl **Blockchain & Digitale Währungen**.
- Ausbau und Förderung des Fachbereichs **Künstlicher Intelligenz**.
- Seminare und Vorlesungen zum Thema **Entrepreneurship** sollen Eingang in das Modulangebot aller wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge erhalten und auch Studenten aller Fachrichtungen als Wahlfach angeboten werden.
- Die Prüfungs- und Praktikumsordnungen der Hochschulen sollten Pflichtpraktika auch in kleineren Unternehmen, insbesondere **Start-Ups**, ermöglichen.

- Studenten mit besonders hohem Interesse an Entrepreneurship sollen die Möglichkeit bekommen, hierauf einen **Studienschwerpunkt** zu legen und das Thema praktisch und theoretisch zu vertiefen.
- Dual-Career-Programme zur Anwendung hochqualifizierter akademischer **Fachkräfte**.

7. Der Weg zur ideologiefreien Frauenförderung

Wir wollen mehr Frauen in der Lehre, in der Forschung und vor allem in den zukünftigen Führungspositionen wirtschaftlicher Unternehmen. Dafür braucht es bereits während des Studiums die volle Unterstützung und Förderung qualifizierter Frauen. Wir sind jedoch fest überzeugt, Frauen auch ohne ideologische Instrumente wie einer allgemein verpflichtenden Gender-Sprache, Quoten-Regelungen oder sogar quotierten Rednerlisten zu fördern. Wir glauben an einen Weg, der Frauen in den Mittelpunkt stellt, sie ermutigt, sie „empowert“, sich beruflich und insbesondere im Bereich der Wissenschaft durchzusetzen.

Wir fordern daher:

- Innovative Coaching-Angebote im Karrierezentrum für die **Ausbildung weiblicher Führungskräfte**.
- Angebote an sog. **Softskill-Trainings** für weibliche Führungskräfte.
- **Mentoring-Programm** für Frauen, die eine wissenschaftliche Karriere an der Universität einschlagen wollen.
- Weibliches Gründertum während des Studiums durch die Zusammenarbeit mit Genossenschaften wie zB der „**Weiberwirtschaft**“ stärken.
- Einen **HU Empowerment-Day** zur Vernetzung und Berufsorientierung mit weiblichen Führungskräften aus Wirtschaft und Wissenschaft.

8. Bibliotheken als Lernwohnzimmer

Die Ausstattung der Bibliotheken divergiert von Fakultät zu Fakultät. Klar ist, eine Bibliothek kann mehr sein als ein trister Arbeitsplatz mit Tisch und Stuhl. Unsere Bibliotheken sind Arbeitsplätze und damit die Orte, an denen Studenten die wohl meiste Zeit ihres Studiums verbringen. Wir wollen unsere Bibliotheken endlich mit dem Komfort ausstatten, den Ihr beim lernen verdient.

Wir fordern daher:

- Möglichst flächendeckende Ausstattung der Bibliotheken mit **Klimaanlagen**.
- Einführung von Arbeitsplätzen mit **Stehischen**.
- Einführung von Comfort-Arbeitsplätzen für längere Aufenthalte mit ergonomischen **Schreibtischstühlen**.
- Bereitstellung von **Ladekabeln** und **kontaktlosen Ladestationen**.
- Kostenlose **Wasserspender** in den Bibliotheken.
- Einführung von **Telefonkabinen** für Telefonate und Web-Konferenzen.
- Anpassung der **Öffnungszeiten**: Grimm-Zentrum zur 24/7 Bibliothek erweitern.

9. Trittfest ins Neuland - Digitalisierung vollziehen

Die Corona-Pandemie hat den Digitalisierungsstand der Universität wie unter einem Brennglas präsentiert und dabei die Schwächen der digitalen Infrastruktur schonungslos offenbart. Digitalisierung geht 2022 über einen flächendeckenden WLAN-Empfang auf dem Campus hinaus. Dabei sollen die Chancen des digitalen Fortschritts Lehre und Forschung optimal ergänzen und somit das Studium flexibilisieren und erleichtern. Wir wollen die HU als digitale Speerspitze in

Deutschlands Hochschullandschaft.

Daher fordern wir:

- Einführung des **digitalen Studentenausweises**.
- Kostenloser **Cloud-Speicher** für Studenten.
- **Lernmanagementsysteme** (LMS) für studentische Lernmöglichkeiten, eine Vernetzung mit Dozenten und Kommilitonen und eine unkompliziertere Organisation des Studiums.
- Den Ausbau von **Learning Analytics**, um Studenten bei ihrem individuellen Lernverhalten und -erfolg zu unterstützen.
- Das Aufzeigen praktischer Anwendungen **neuer Technologien** (Datenbrillen, VR Brillen oder 3-D-Seziertische)
- Die Digitalisierung der Services der **Studentenwerke**.
- Die Digitalisierung der **Schriftgutbestände** (inkl. Bibliotheken).
- Die **digitale Scheinvergabe** von Leistungsnachweisen im Medizinstudium.

10. Vereinbarkeit von Studium & Familie

Mütter und Väter, die neben ihrem Familienleben noch ein Studium absolvieren und sich weiterbilden, leisten unglaubliches und verdienen deshalb unsere volle Unterstützung. Für viele Studenten mit Kind hat die Corona-Pandemie das Studium flexibilisiert und den Zugang zu Online-Angeboten vereinfacht. Damit diese Erleichterungen auch nach der Pandemie erhalten bleiben, bedarf es weiterhin möglichst vieler Ersatzangebote und Lernmaterialien zur selbstständigen Nacharbeit, insbes. für Vorlesungen, die abends stattfinden.

Daneben wollen wir bei Bedarf eine lückenlose Betreuung während des gesamten Studiums.

Wir fordern daher:

- Recht auf adäquate Ersatzangebote für **Abendvorlesungen**.
- Studenten mit Kind sollen auf Wunsch einen **individuellen Studienbegleiter** als dauerhaft ansprechbare Kontaktperson erhalten.
- Sämtliche Studiengänge sollen zukünftig auch als **Teilzeitstudium** zugänglich sein.
- Anpassung und **Erhöhung** der **Betreuungskapazitäten** in Kindertageseinrichtungen für Studenten mit Kind.
- Sprechstunden **studentischer Beratungsangebote** wieder in Präsenz ermöglichen.
- Vollumfängliche Regeln zum **Nachteilsausgleich**.

11. Weitere Forderungen in der Übersicht

Alle weiteren Themen und Forderungen in der Übersicht:

- HU-Plattform für die **Vermittlung von Wohnungen**.
- **Fachschaftsinitiativen** zur Bepflanzung der Höfe und Gärten an der Universität.
- **Stipendienbörse** mit allen relevanten Stiftungen zu Beginn jedes Wintersemesters.
- **Energetische Sanierung** der Universität.
- Ausweitung des **Semestertickets** auf ganz Brandenburg.

- Schaffung von **Campus-Parkplätzen** für Roller und Autos, inkl. Parkplätze mit E-Ladestationen.